

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 72 (1946)  
**Heft:** 12

**Illustration:** "Die schwarze Hand"  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Das wiedergefundene Lachen



„Die schwarze Hand“

das meistgespielte Zeitstück, in vielen (Gerichts) Akten  
Letzte Vorstellungen

## An den Rand gereimt

Von Heinz Scharpf

Sie kehrt gern aus,  
Er kehrt gern ein.  
Sie liebt das Wasser,  
Er den Wein —  
Die Ehe könnt' nicht besser sein.

+

Wenn deine Frau dich einen Esel heisst,  
Den grössten, der ihr vorgekommen,  
Dann widersprich ihr nur im Geist —  
Du hast sie ja zum Weib genommen.

+

Wenn der böse Zahn der Zeit  
Einer Schönen Reiz vernichtet,  
Glaubt man, was uns einst erfreut,  
Hätte man ihr angedichtet.

+

Das ist ein Plätzchen für dich, mein Kind,  
Wo sich die Dohlen gesellen  
Den Elstern, um zu erzählen,  
Wie schwarz doch die Raben sind.

## Die klassische Figur

Nach Schluß einer kontradiktorischen  
Volksversammlung traf es sich, daß ich  
auf dem Heimweg hinter einem Ehe-  
paar hergehen mußte. Sie schien vom  
einen Referenten sehr begeistert, er  
weniger.

Sie: «Wunderbar het er gredt, der  
Herr Nationalrat! Und wie'n er Geschte

gmacht het! Und wie n er für eus Fraue  
igschtande n isch! Und e Figur het er,  
der Herr Nationalrat! Wie n en klas-  
sische Ringer, derigi Schultere!»

Er: «Kei Wunder, het dä breiti Schul-  
tere. Dä isch sich halt gwöhnt, uf beide  
n Achsle Wasser z träge.»

AbisZ



Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld,  
St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern,  
Olten, Romenshorn, Schaffhausen,  
Stans, Winterthur, Wohlen, Zug,  
Zürich. — Depots in Bern, Biel,  
Le Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.

## Wie man's macht, ist's falsch

Es gibt allerhand Leute auf der Welt,  
höfliche und andere. — Wie ich heute  
morgen das Postbüro betreffe, folgt un-  
mittelbar hinter mir eine Dame. Gut er-  
zogen, wie ich nun einmal bin, halte  
ich die Türe und lasse der Frau den  
Vortritt. Sie zeigte jedoch für meine  
Geste kein Verständnis. Stolz ging sie  
an mir vorbei, kein Wörtchen der An-  
erkennung kam von ihren Lippen. Da  
konnte ich mich nicht beherrschen und  
sagte: «Danke eineweg!» Aber meine  
Belehrung fiel auf keinen fruchtbaren  
Boden. «Bitte» — das war alles.

Hamei

## Amerikanische Eier

Bei einem Teeabend der Frau Pro-  
fessor X. kam man auf die amerikani-  
schen Eier zu reden. Frau Dr. Hüsteler  
war ganz entrüstet, als man ihr einen  
Versuch mit Eiern aus Amerika empfahl.  
«Nei, b'hüetis! Wo danket. Sie nume  
hie! Amerikanische Eier chönnt ich um  
kei Priis ässe!»

«Isch denn das so schröckli?» fragt  
Frau Gasterli. «Ihre Sohn in Amerika  
ißt doch sicher au amerikanische Eier.»

«Jo, säb scho», antwortet verlegen  
Frau Dr. Hüsteler, «aber villicht sinds  
doch ander!»

Fi.